

Die Diskussion ist eröffnet:

Start frei für die Tarifrunde 2011

Start frei für die Tarifrunde 2011 bei der Volkswagen AG: Ende Januar 2011 läuft der Entgelt-Tarifvertrag aus. Knapp zwei Monate haben die rund 90 000 Beschäftigten Zeit, über ihre Forderung zu diskutieren. Am 6. Dezember 2010 wird die Tarifkommission diese Debatten bündeln und die Forderung präsentieren. Klar ist: Der in der Krise geborene Metall-Abschluss vom Februar 2010 reicht nicht aus. Die VW-Beschäftigten werden ihren eigenen Akzent setzen. Die Verhandlungskommission der IG Metall empfiehlt als Diskussionsrahmen für die Forderung vier bis sechs Prozent.

Wir erinnern uns: Die Tarifrunden 2004 und 2006 waren von der Sorge um die Arbeitsplätze geprägt. Im letzten Tarifabschluss bei VW vom 15. Februar 2010 wurde ein Paket zur Beschäftigungssicherung abgeschlossen, das im Kernpunkt betriebsbedingte Kündigungen für die nächsten fünf Jahre ausschließt. Kurz zuvor, am 28. September 2009, wurde eine Altersteilzeit vereinbart, die in der Republik ihresgleichen sucht. Gleichfalls gab es eine Absicherung von 1250 Ausbildungsplätzen pro Jahr sowie eine deutliche Entgelterhöhung: 510 Euro Einmalbetrag am 1. Oktober 2009, 4,2 Prozent ab 1. Januar 2010 und einen weiteren Einmalbetrag von 200 Euro am 1. Februar 2010. Jetzt, acht Monate nach der letzten Entgelterhöhung, startet die neue



Produktion des „Brot- und Butter“-Autos in Wolfsburg: Jetzt wird über die Forderung diskutiert

Tarifrunde. In den letzten Jahren war Ausgangspunkt das Ergebnis in der Metallindustrie. Doch der Abschluss der Fläche vom 18. Februar 2010 war dem Höhepunkt der Finanzkrise und der Absicherung der Beschäftigung geschuldet.

„Dieser Abschluss kann für die VW-Beschäftigten keine Orientierung sein“, sagte Bezirksleiter Hartmut Meine, der Verhandlungsführer der IG Metall bei VW. „Die Lage hat sich inzwischen verändert: Einmal gehört VW zu den wenigen Autoherstellern, die selbst in der Krise profitabel geblieben sind. Zum anderen ist der Aufschwung in vollem Gange. In vielen Bereichen brummt es wieder.“

Klar ist für die VW-Tarifkommission, die am 15. Oktober das erste Mal zusammenkam, dass es diesmal unbelastet von anderen Themen um eine reine Geldrunde gehen wird: „Mit einer klaren Prozentforderung

wollen wir eine deutliche Marke setzen.“ Damit die Forderung zwar herausfordernd, aber realistisch bleibt, empfahl die Verhandlungskommission einen Diskussionsrahmen von vier bis sechs Prozent.

Der Fahrplan der Tarifrunde 2011:

- ▶ **6. Dezember 2010:** Tarifkommission beschließt die Forderung. Die Entgelt-Tarifverträge gegenüber der VW AG werden gekündigt.
- ▶ **19. Januar 2011:** Erste Tarifverhandlung mit VW
- ▶ **31. Januar 2011:** Ende der Laufzeit der Tarifverträge
- ▶ **28. Februar 2011:** Ende der Friedenspflicht

Rückseite: Aufruf zur Großdemo am 6. November in Hannover

Kommentar

Wir brauchen eine breite Debatte über unsere Forderung

Anders als in vielen Tarifrunden zuvor stehen die Beschäftigten bei VW vor einer Situation, die nicht von Krisenstimmung oder der Absicherung der Arbeitsplätze beherrscht wird. VW geht es sogar exzellent. Auch ein Erfolg unserer Tarifpolitik.



Unter diesen Voraussetzungen wäre es unsinnig, den Metallabschluss vom Februar 2010 als Bezugspunkt zu nehmen. Die Metallindustrie hat auf dem Höhepunkt der Krise einen Tarifvertrag für 23 Monate vorgelegt. Er läuft Ende März 2012 aus. Neben einer Einmalzahlung von jeweils 160 Euro für 2010 gibt es 2,7 Prozent ab 1. April 2011. Würde man die Erhöhungen der Fläche auf VW übertragen, würde es 2011 nur zwei

Einmalbeträge, aber keine prozentuale Tarifierhöhung geben. Das können wir nicht akzeptieren. Deshalb brauchen wir eine eigenständige Tarifrunde und eine breite Debatte bei den Beschäftigten. Eine „gute“ Forderung muss herausfordernd, darf aber auch nicht unrealistisch sein. Und: Die höchste Forderung ist nicht unbedingt die beste Forderung. Deshalb empfiehlt die Verhandlungskommission einen Rahmen von vier bis sechs Prozent.

Hartmut Meine, Bezirksleiter des IG Metall-Bezirks Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

Kommentar

Einen eigenen Akzent im Umfeld des Wettbewerbs setzen

VW ist auf Erfolgskurs. Wir sind besser durch die Krise gekommen als die meisten unserer Wettbewerber. Dies ist nicht zuletzt ein Erfolg meiner Kolleginnen und Kollegen, die in den letzten drei Jahren hochflexibel auf die Kundennachfrage reagiert haben. Die zahllosen Sonderschichten untermauern dieses Engagement eindrucksvoll. Die Strategie 2018 des Vorstands wird sich auch in Zukunft nur mit hoch motivierten Beschäftigten umsetzen lassen. Wichtige Grundlagen dafür haben wir in den letzten Jahren geschaffen: Absicherung der Beschäftigung bis Ende 2014, eine der besten Altersteilzeit-Regelungen der Republik, 1250 garantierte Ausbildungsplätze pro Jahr und die 100-prozentige Übernahme. Im Januar 2010 gab es zudem die letzte, prozentuale Tarifierhöhung von 4,2 Prozent. Jetzt stehen wir wieder vor einer spannenden Tarifrunde. In den vergangenen Jahren haben wir uns am Abschluss der Fläche orientiert. Dies gilt für die kommende Tarifrunde nicht. In der jetzt beginnenden Diskussion werden wir aber auch die Wettbewerbsfähigkeit von VW – und damit die Sicherheit unserer Arbeitsplätze – im Auge haben. Klar ist aber: Wir werden mit unserer Forderung über dem Abschluss der Fläche liegen. Das ist nur gerecht, denn VW fährt dem Wettbewerb davon.



Bernd Osterloh, Gesamtbetriebsratsvorsitzender Volkswagen AG

Die wirtschaftliche Lage ist hervorragend

Eigene Akzente

Viele Jahre war der Bezugspunkt für VW-Abschlüsse das Ergebnis der Fläche. Jetzt will die IG Metall bei VW eigene Akzente setzen.

Keine Frage: VW geht es hervorragend. Auch in der Gesamtwirtschaft brummt es bei vielen Firmen, der Export hat wieder angezogen. Manche Institute sagen sogar ein Wachstum von 3,5 Prozent für 2010 voraus.

Mit dem Stahl-Abschluss von 3,6 Prozent vom 30. September (Laufzeit: 14 Monate) hat die IG Metall bundesweit ein Signal gesetzt, doch die Branche ist mit VW nicht vergleichbar.

Parallel zur VW-Tarifrunde wird die IG BCE ihre Tarifrunde starten. Die Forderung für die VW-Beschäftigten wird sich folglich an den eigenen Bedingungen orientieren, aber die gesamtwirtschaftliche Lage im Auge behalten.

Der Metallabschluss der Fläche wurde in der Krise geboren

Der Tarifabschluss der Fläche vom 25. Februar in Niedersachsen hatte das Ziel, Entlassungen zu vermeiden und die Beschäftigung zu sichern.

Die Tarifrunde 2010 in der Metallindustrie war ungewöhnlich. Ohne eine konkrete Forderung zu stellen, hatte sich die IG Metall entschlossen, vorzeitige Tarifverhandlungen mit den Arbeitgebern aufzunehmen. Nach den Pilotabschlüssen in Nordrhein-

Westfalen und Baden Württemberg am 18. Februar wurde in Niedersachsen am 25. Februar 2010 ein Paket bis 30. März 2012 geschürt: Im Mai und im Dezember 2010 gibt es eine Einmalzahlung von je 160 Euro, ab 1. April 2011 2,7 Prozent (die Auszahlung kann zwei Monate nach vorn oder hinten verschoben werden). Die gesamte Laufzeit: 23 Monate. Dafür gab es ein umfangreiches Paket zur Sicherung der Beschäftigung.

Großdemo am 6. November in Hannover

Nach einer Serie von regionalen Protesten gegen die Klientelpolitik der Bundesregierung mündet der Unmut der Beschäftigten in Norddeutschland am 6. November in einer Großdemo in Hannover.

So wollen DGB und IG Metall ein deutliches Zeichen setzen. Kernthemen sind das ungerechte Sparpaket, die Rente erst mit 67, die einseitigen Belastungen der Beschäftigten bei der Gesundheitsreform und die längeren Laufzeiten bei Atomkraftwerken. Bereits am 29. September hatten in Salz-

gitter 6500 Beschäftigte (viele von VW) gegen das Sparpaket, vor allem aber auch gegen die Atompolitik von Schwarzgelb protestiert. In Hannover nun soll der vorläufige Höhepunkt starten. Von allen VW-Standorten werden Teilnehmer erwartet. Busse werden vor Ort organisiert. Treffpunkt ist um 10 Uhr der Klagesmarkt, dann geht es in einer Demo zum Opernplatz. Dort beginnt um 11.55 Uhr die Kundgebung (Ende 13 Uhr). Hauptredner sind Michael Sommer (DGB), Hartmut Meine (IG Metall) und Siegfried Sauer (ver.di).



Menschenkette am 30. September in Hannover: Über 800 Teilnehmer bildeten den Schulterchluss